

© Bruno Spagolla

Gemeindezentrum Blons

Faschina Bundesstraße
6721 Blons, Österreich

ARCHITEKTUR
Bruno Spagolla

BAUHERRSCHAFT
Gemeinde Blons

TRAGWERKSPLANUNG
M+G INGENIEURE

KUNST AM BAU
Franz Gassner

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
9. Dezember 2004

Infolge eines schweren Lawinenunglücks in Blons im Jänner 1954 wurden zum besseren Schutz des Dorfes Hangverbauungen errichtet sowie der gemeindeeigene Schutzwald erweitert. Da aus diesen Lawinenschutz-Beständen genügend hochqualitatives Bauholz anfällt (Fichte, Lärche, Weißtanne, auch Bergahorn), lag es nahe, für die anstehenden zentralen Bauvorhaben aus diesen dorfeigenen Ressourcen zu schöpfen. Bruno Spagolla, der in Blons bereits in den 1980er Jahren die Hauptschule erweitert hatte, gewann einen Wettwerb zur Errichtung einer zweiklassigen Volksschule mit Turnsaal und einer neuen Unterkunft für die Gemeindeverwaltung samt Gasthaus und Dorfladen. Diese mehrschichtigen, für die Dorfidentität wichtigen Funktionen sind in zwei getrennten, in Holzbauweise errichteten Baukörpern untergebracht, die einen ebenen Platz definieren, der mit dem Kirchenvorplatz korrespondiert bzw. diesen neu fasst. Die beiden Kubaturen (Untergeschoss Beton, restliche Wände Massiv-Holz, Decken und Dachflächen Diagonaldübel-Holzbauelemente) sind zugunsten der dorfräumlichen Qualitäten rund um die Kirche in den Südhang hinausgeschoben, so dass auch das talseitige Untergeschoss ausreichend mit Tageslicht versorgt wird.
Man betritt das giebelständige Volkschulgebäude bzw. den Dorfladen an der eingezogenen Nordostecke, im Obergeschoss befinden sich die beiden Klassen, im Untergeschoss der Turnsaal mit freiem Blick ins Tal. Das Giebeldreieck des Dachraums ist vollflächig verglast und wird mit eingebauter Galerie als Gruppenraum genutzt. Im Erdgeschoss des westseitigen Gebäudes, das ebenfalls über die Nordecken erschlossen wird, befindet sich das Dorfgasthaus, darunter – westseitig erschlossen – die Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung. Der große Anteil an dörflicher Eigenleistung sowie die hohe, zugleich unaufdringliche baukulturelle Qualität dieser neuen „Zentrumsverdichtung“ mag die Ursache dafür sein, dass die neuen Gebäude sofort nicht nur ins faktische, sondern auch ins symbolische Eigentum der Gemeinde übergingen.
Die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs würdigte das Projekt mit dem Bauherrenpreis 2004 und hob die besondere Konstellation der Verantwortlichkeiten



© Bruno Spagolla



© Bruno Spagolla



© Bruno Spagolla

hervor: „Zur Entscheidungsfindung wählte der Bürgermeister eine sehr direkte, demokratische Vorgangsweise. In zwei großen Dorfversammlungen wurde das Projekt am Beginn diskutiert, daraus eine Arbeitsgruppe aus interessierten BürgerInnen gebildet und mit Entscheidungskompetenz ausgestattet. Alle Aspekte der Planung wurden bis zur breiten Akzeptanz bearbeitet – bis hin zur Integration eines anspruchsvollen, sehr sensiblen Kunstprojekts.“ Ein Beispiel dafür, dass der stets angestrebte „gemeinsame Nenner“ nicht das kleinste, sondern im Gegenteil auch das beste Resultat erwirken kann. (Text: Gabriele Kaiser)

DATENBLATT

Architektur: Bruno Spagolla
Mitarbeit Architektur: Martin Bereuter, Sabine Felder
Bauherrschaft: Gemeinde Blons
Tragwerksplanung: M+G INGENIEURE
Kunst am Bau: Franz Gassner
Bauphysik: Lothar Künz

E + Haustechnik Egg, Elektro Brugger Thüringen

Funktion: Bildung

Planung: 2001 - 2003
Ausführung: 2003 - 2004

PUBLIKATIONEN

Amber Sayah: Architektur in Vorarlberg, Bauten ab 2000, Callwey GmbH, München 2006.

AUSZEICHNUNGEN

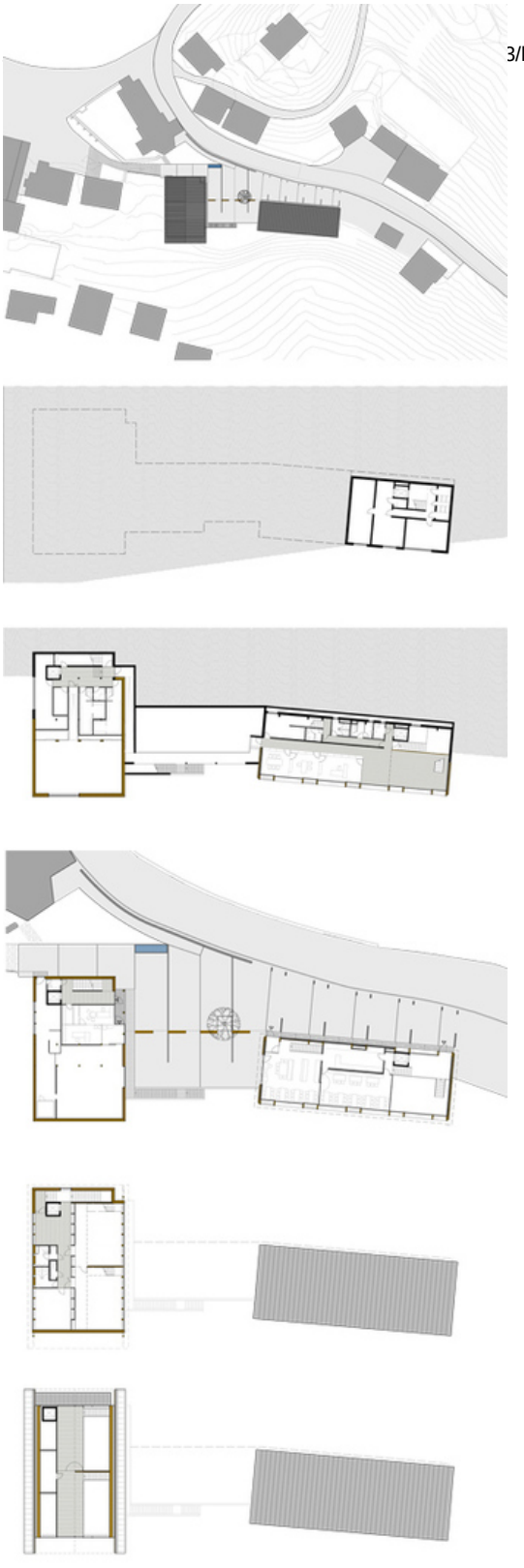
ZV-Bauherrenpreis 2004, Preisträger

WEITERE TEXTE

Aus eigenem Holz, Walter Zschokke, Spectrum, Freitag, 12. November 2004



© Bruno Spagolla



3/large.jpg

Gemeindezentrum Blons

Projektplan